Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 20

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu bedauern ist überhaupt, daß der Bericht die interessante Frage über die Schulsteuern oder Schulgelder ganz ignorirt. Uns will scheinen, der Staat dürfte die Vertheilung des Gemeindenutzens in den einzelnen Gemeinden für so lange verbieten, als in denselben von den Schulpflichtigen Schulgelder bezogen werden.

Kantonale Schulanstalten besitzen wir 6, nämlich 5 Realschulen und ein Gymnasium. An den Realschulen wirken 15 Lehrer, welche eine Besoldung von Fr. 22,000 beziehen, diese Besoldung unter alle gleichmäßig vertheilt, würde jedem Einzelnen Fr. 1466 treffen. In den Realschulen finden 326 Schüler Unterricht, 23 mehr als im vorherigen Berichtsjahr. An der Dotation der Realschulen trägt der Staat Fr. 20,049. — Am Gymnasium wirken 15 Lehrer, welche Fr. 25,740 Besoldung beziehen; diese Anstalt wird oder wurde im Berichtsjahre von 60 ordentlichen Schülern und 19 Hospitanten besucht. An Stipendien bezahlt der Staat Fr. 935, worein sich 6 Stipendiaten theilten. Das höchste Stipendium war Fr. 400.

Ueber die Leistungen der Schulen schweigt der Bericht. Wenn es aber wahr ist, was im Berichte über das Kirchenwesen steht, daß sich nämlich der Aberglaube eher vermehre als vermindere, so dürfen wir nicht auf die glänzendsten Resultate schließen. Es scheint überhaupt, daß in den Schulen viel zu viel Pedanterie herrsche, und daß der Schulunterricht nur all zu oft bloße Dressur sei, und sich viel zu wenig mit der im Schüler schlummernden Geisteskräfte beschäftge. Das Vielwissen ist und bleibt Nebensache, darum sollte mehr darauf geschaut werden, daß der Schüler erkenne und verstehe, was er weiß. Nur wenn dieß der Fall ist, werden die erlangten Kenntnisse durch und durch sein Eigenthum sein und bleiben.

Schul-Chronik.

Schweiz.

Solothurn. Thierstein. (Korresp.) *) Beim Bezug der neuen Irrenanstalt Rosegg ist es für den Bürger Thiersteins eine angenehme Pflicht, dem Direktor derselben, Hrn. Dr. Gerin, ein Wort der Anerkennung zu widmen. Während 23 Jahren hat er in seiner

*) Durch Zufall verspätet.

Stellung als Mitglied und Präsident der Bezirksschulkommission, als Vorstand des Lehrervereins und als Schulinspektor die Interessen der Schule verfochten und das Schulschiffchen geleitet, und dieß zwar nicht bei Windesstille. Obwohl nicht Schulmann von Beruf, lebte er sich mit Liebe und Eifer in das Schulwesen hinein und nahm sich auf uneigennützige Weise und seltener Ausdauer desselben an. Wie ihm als Arzt jede Hütte der Amtei bekannt war, so hat er auch auf dem Felde der Jugendbildung mit Thatkraft gearbeitet und sich in dem Herzen jedes Kindes, der Lehrer und des für Bildung beseelten Bürgers ein Ehrendenkmal erworben. — Als ein Hauptgründer der Bezirksschule hat er sich eine neue Blume in seinen Kranz gesetzt. Seine Hingebung für den Lehrerverein, sein Wirken und Schaffen für denselben stellen ihn als Muster jedem Leiter eines solchen Institutes vor, so wie Streben zur Fortbildung, Zusammenwirken der Lehrer Kardinalzüge seines Lebens und Seins waren. Daher nimmt er auch mit sich in seinen neuen Wirkungskreis die Sympathien aller Lehrer. Möge ihn auf der neuen Lautbahn das gleiche gute Streben, der nie erkaltende Eifer beleben! Von hier aus rufen wir ihm ein herziges „Glück auf!" zu. Ein Lehrer.

— Bucheggberg. Letzten Sonntag feierte der Bucheggberg sein Jugendfest, wobei sämmtliche Schulen des ganzen Bezirks sich betheiligten. Den ganzen Morgen durchzog die fröhliche Jugend mit flatternden Fahnen theils zu Fuß, theils mit bekränzten Wagen die Straßen dem Sammel- und Festorte Oberwyl zu. Dort trat man in geordnetem Zuge in die festlich dekorirte Kirche, wo nach passender Anrede des Festpräsidenten zuerst die Chor- und dann die Einzelgesnnge begannen und mit Zufriedenheit aufgeführt wurden. Nach beendigtem Festgesange bewegte sich die junge Schaar in musterhafter Ordnung mit Musik an der Spitze nach Goßliwyl, dem zweiten Festorte zu, wo eine eigens neu erbaute Festhütte dieselbe zu einem einfachen Mahle einlud. Nun wurde lustig und lebhaft getafelt, gesungen, musizirt und toastirt. Besonders stark war das Publikum vertreten, so daß Goßliwyl noch nie so viele Menschen mit solchem regen Leben in seinen Räumen sah.

Der Tag verlief in Harmonie und Geselligkeit, jeder Betheiligte erfüllte seine übernommene Pflicht nach Kräften, und das Publikum bezeugte offenkundig seine Zufriedenheit. Was uns noch insbesondere an diesem Feste gefiel, war, daß nicht nur Lehrer und Schüler, sondern sich dabei sehr viele achtbare Eltern und Männer einfanden und thatkräftig betheiligten. Aus diesem läßt sich schließen, daß hier Eltern, Lehrer, Schüler, Behörden und Bürger im Einklange zusammenstehen, um mit vereinter Kraft am geistigen Bildungsgange

der Volksjugend mitzuwirken und zu arbeiten. Das Ganze war ein heiteres, fröhliches Fest, ganz dem freien, offenen und gutmüthigen Charakter der Buchseggberger angemessen. Es war ein wohlgelungenes Jugend- und Volksfest.

Aargau. Aarau. Zur Aufnahmsprüfung der Kantonsschule haben sich gegen sechzig Abiturienten der Bezirksschulen eingefunden. Von denselben wollen 26 in das Gymnasium, die übrigen in die Gewerbschule eintreten. In den Aspiranten sind dermalen alle Bezirke des Kantons vertreten. Seit Jahren ist deren Anzahl nicht mehr so stark gewesen.

— Mellingen. Nachdem die Erziehungsdirektion der hiesigen Gemeinde ein besonderes Reglement für die projektirte Realschule mitgetheilt, hat die Bürgerversammlung am 9. Mai die definitive Errichtung derselben beschlossen, und an die Behörde das Ansuchen um beförderliche Ausschreibung der Hauptlehrerstelle gestellt. Nebst der festgesetzten Besoldung von Fr. 1200 stehen dem künftigen Lehrer bei befriedigenden Leistungen noch weitere Vergünstigungen ab Seite der Gemeinde in Aussicht. Für den nothwendigen Hülfslehrer ist bereits gesorgt, und so wird in kürzester Zeit diese Schule in's Leben treten können.

Sowohl die beinahe mit Einmuth gefaßte Schlußnahme der Gemeinde, als der in wenigen Tagen von Bürgern gezeichnete Beitrag von Fr. 9000, der wahrscheinlich aber auf Fr. 10,000 ansteigen wird, liefern den Beweis, daß auch in unserer kleinen Stadt der Ruf der Zeit verstanden wird.

Der Gemeinderath und die Schulpflege haben durch ihre Anregung und strebsame Thätigkeit an der neuen Schöpfung kein geringes Verdienst, und es hat ersterer noch vor dem Abschluß seiner werkthätigen Amtsperiode damit dem vielen Schönen und Guten, das er in's Leben rief, noch die Krone aufgesetzt.

— Kasteln. Gestern fand in hiesiger Armenerziehungsanstalt die übliche Jahresprüfung statt. Zu derselben hatte schon früher die Direktion, und dann am Morgen noch, durch Sendung des herrlichsten Maitages, der liebe Gott selbst Freunde und Behörden eingeladen. Gegenwärtig sind in der Anstalt 29 Kinder, 19 Knaben und 10 Mädchen, versorgt. Ihr gesundes, kräftiges, heiteres und reinliches Aussehen zeugt von guter körperlicher Verpflegung. Dank dafür den edeln Leitern, sowie dem wackern Hausvater und der treuen Hausmutter der Anstalt! Die Prüfung leitete Hr. Schulinspektor Dammbach aus Brugg. Die Leistungen der Kinder waren im Ganzen und Einzeln sehr befriedigend. Beide, sowohl der Inspektor als der Erziehungsdirektor, sprachen

dießfalls die gebührende Anerkennung aus. Der Prüfung wohnte auch der Hr. Direktor des Innern bei, und war ebenso durch die Leistungen als durch den freundlichen Eindruck des einfachen, heitern und wohlgeordneten Hauswesens befriedigt. Gott erhalte und fördere das schöne Werk evangelischer Liebe auch fernerhin!

— Bremgarten. Vorige Woche ist hier die weibliche Erziehungsanstalt der Schwestern Villiger eröffnet worden. Sie beginnt ganz in bescheidenen Verhältnissen und bezweckt, gute Hausmütter und tüchtige Lehrerinnen heranzubilden. Sie ist zunächst für den Mittelstand zu Stadt und Land berechnet. Die Mädchen erhalten den Unterricht einer weiblichen Sekundarschule nebst Erziehungslehre; solche, die Lehrerinnen werden wollen, zudem allgemeine und besondere Unterrichtslehre. Außer der Unterrichtszeit werden die Zöglinge in die Haushaltungskunde eingeführt nnd insbesondere beschäftigt mit weiblichen Handarbeiten, Kochen, Waschen, Glätten, Gartnen, Pflanzen, mit der Führung des Hausbuches ꝛc. Die Elementarschule der Gemeinde kann als Uebungsschule benützt werden.

Die Betheiligung des Weibes an dem Unterrichte und an der Erziehung der Jugend hat in unsern Tagen in einem nie dagewesenen Umfange zugenommen, weil man den Wink des Schöpfers, der der Mutter die erste Erziehung des Kindes übergab und darum den weiblichen Charakter mit solchen Eigenschaften ausrüstete, die größtentheils auch besonders zur Erzieherin und Lehrerin befähigen. Diese sind: die dem weiblichen Gemüthe innewohnende Liebe zu den Kindern, durch welche dann auch die Gegenliebe derselben gewonnen wird, das dem Weibe eigene tiefere religiöse Gefühl, die dem weiblichen Geschlechte nicht abzusprechende größere Geduld und Beharrlichkeit; die mehr dem Kleinen und Einzeln zugewandte Geistesrichtung und feinere Beobachtungsgabe, wodurch es ihm leichter wird, auf die kindlichen Begriffe und Vorstellungen der Zöglinge einzugehen.

Durch die Eingangs erwähnte Anstalt wird darum einem doppelten Zeitbedürfnisse entsprochen, indem sie eine Gelegenheit darbietet, zur praktischen und geistigen Ausbildung von Töchtern der Mittelklasse, und indem sie Lehrerinnen für die einfachern Verhältnisse der Landschulen bildet. Möge sie darum vom Publikum die würdige Theilnahme finden!

Luzern. Der Lehrer Wittwen- und Waisenverein besitzt auf 1. Jenner ein Vermögen von 33,454 Fr. 75 Rp. Von 1838 bis 1859 wurden an Unterstützungen verabreicht 30,332 Fr.; im Rechnungsjahr 1859

an 69 Mitglieder, an 10 Wittwen und 11 Waisen 1925 Fr. 52 Rp. verabfolgt. Die Männer, welche sich mit Gründung und Leitung der Anstalt befaßt, verdienen volle Anerkennung. Vielleicht ist ihnen eine Anregung nicht mißliebig. Die gegenwärtige Anstalt ist eine gegenseitige Versicherungsanstalt. Die Prämie richtet sich nach der Zahl der Theilnehmer und vergrößert sich — Erfahrungssätzen gemäß, wie die Statistiken von Quetelet, Birnbaum und Masius beweisen — mit der Zahl derselben. Darum kam Zürich auf den Gedanken, für seine Lehrer mit der schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaft einen Vertrag abzuschließen, d. h. seine Lehrer dort als Theilhaber einzukaufen. Sollte nicht an der Zeit sein, auch in Luzern sich mit dieser Frage zu befassen? — Alle vom 17. August 1859 an definitiv angestellten Bezirks- und Gemeindeschullehrer sind zum Eintritt in den Verein verpflichtet.

St. Gallen. Der Kantonsschulrath hat den Hrn. Dr. Götzinger von Schaffhausen zum Professor der deutschen Sprache, Geschichte und Geographie an der Kantonsschule gewählt. Der Gewählte ist ein Sohn des berühmten Germanisten Götzinger und hat seine akademischen Studien glänzend absolvirt.

Preisräthsel für den Monat Mai.

Wer als Mann das erste ist,
Der hätt' gern die Zweite;
Doch wer als Weib das ganze ist,
Wär' selber gern die Zweite.

Die Lösungen müssen franko, bis den 31. d. M., an die Expedition eingesendet werden, als Preise sind bestimmt und werden durch's Loos an den richtigen Löser vergeben: I. Oskar oder die neuen Lichtfreunde von Dekan Probst, 104 Seiten stark. II. Gemälde aus dem Leben des Volkes von Gottlieb Ernst, 84 Seiten stark.

Privat-Correspondenz.

Hr. N., Lehrer in S. (Bern). Sie beklagten sich in letzter Zeit über den unregelmäßige Empfang des „Schweiz. Volksschulblattes". Der Grund liegt einfach darin, daß Unterzeichneter mehrere Wochen sich im Militärdienst befand, demnach in dieser Zeit einem Andern die Expedition übergeben mußte, welcher, wie es scheint, nicht die beste Ordnung handhabte. Da ich nun aber